

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 02.08.2026

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Hallo und herzlich Willkommen, liebe Freunde. Willkommen, liebe Familie. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Danke, dass Sie heute dabei sind. Egal, wie Ihre Stimme klingt, sie ist kraftvoll und wichtig für die Einheit dieses Gottesdienstes, also singen Sie bitte heute mit uns. Wir freuen uns, dass Sie hier sind. Sie sind geliebt.

BS: Ich habe Hanna gesagt, dass ich das Outfit von Cohen für Erwachsene haben möchte. Du siehst gut aus, Cohen! Lassen Sie uns beten:

„Vater, vielen Dank, dass dein Heiliger Geist hier ist, um zu retten. Wir wissen, was dieses Wort bedeutet, dieses Wort „sozo“: retten, erretten, heilen, erlösen, wiederherstellen. Wir danken dir, dass dort, wo der Geist des Herrn ist, Freiheit ist. Wir danken dir, dass die Freiheit deines Lebens und deiner Güte hier ist, um uns frei zu machen. Wir kommen in dein Heiligtum mit Lob und in deine Vorhöfe mit Dank. Wir sind hier, um dir schon im Voraus für den Sieg zu danken. Herr, wir lieben dich und wir kommen voller Vertrauen und Glauben, ohne zu zweifeln. Wir danken dir, Gott, dass dein Wort wahr ist, und wir beten im Namen von Jesus.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – 2.Korinther 10,4-5 - (Hannah Schuller)

Die folgenden Verse aus dem 2. Korintherbrief, Kapitel 10, sollen unseren Glauben stärken. *„Ich setze nicht die Waffen dieser Welt ein, sondern die Waffen Gottes. Sie sind mächtig genug, jede Festung zu zerstören, jedes menschliche Gedankengebäude niederzureißen, einfach alles zu vernichten, was sich stolz gegen Gott und seine Wahrheit erhebt. Alles menschliche Denken nehmen wir gefangen und unterstellen es Christus, dem es gehorchen muss.“* Hallelujah.

Einführung in die Anbetungszeit – (Hannah Schuller)

Wir haben jetzt eine Zeit der Anbetung. Bitte stehen Sie auf. Ich spreche ein Gebet und wenn möglich, heben Sie bitte Ihre Hände und wir beten gemeinsam, und beginnen damit die Anbetungszeit. In der Bibel steht im Neuen Testament, dass der ganze Ort erschüttert wurde, als alle Gläubigen zusammenkamen und mit einer Stimme beteten. Im Alten Testament heißt es, dass Rauch, eine Wolke das Heiligtum erfüllte, als die Menschen alle gemeinsam Gott anbeteten. Das war die Gegenwart Gottes. Es gibt Kraft und Einheit, wenn wir alle einmütig sind und Gott gemeinsam loben. Wir wollen jetzt unsere Herzen vorbereiten. *„Herr, Vater, wir danken dir für deine Güte. Wir danken dir, Jesus, dass du der Weg und die Wahrheit und das Leben bist. Du hast uns gesagt, dass, weil du lebst, weil du das zoe-Leben hast, auch wir leben. Wir haben auch das zoe-Leben. Halleluja. Wir beten dich an. Ich befehle, dass der Geist der Menschenfurcht von diesem Ort vertrieben wird. Für uns ist nur deine Meinung wichtig, Gott, deine Meinung. Wir lieben einander, aber nur, was du denkst, interessiert uns, und wir beten dich heute von ganzem Herzen an - einmütig und mit einer Stimme. Sei verherrlicht, sei verherrlicht an diesem Ort. Wir sind für dich da, Herr. Wir sind für dich da. Wir danken dir, dass du uns so reich versorgst. Herr, wir beten dich an, wir stehen weiterhin vor dir und bitten dich. Wir bitten um das Wunder, dass es in Los Angeles regnet. Los Angeles soll mit Regen bedeckt werden, im Namen von Jesus Christus. Halleluja. Wir lieben dich, Gott, und wir beten dich an in deinem mächtigen und heiligen Namen, Amen. Amen.“*

Bekenntnis – (Bobby Schuller)

Bevor wir unser Bekenntnis gemeinsam sprechen, möchte ich Sie daran erinnern, dass, wenn Sie Ihr Leben Jesus Christus anvertraut haben, das Bekenntnis zu 100 % für Sie gilt - immer, zu jeder Zeit. Ein Ziel des Feindes ist es, Ihnen das zu nehmen. Aber wie wir sagen: Er kann es Ihnen niemals wegnehmen. Sie können es nur selbst aufgeben.

Deshalb ist es wichtig, dass wir verstehen, dass alles, was in Ihrem Leben erreicht werden sollte, bereits getan wurde. Unsere Aufgabe ist es nur, es anzunehmen, es zu empfangen. Das Bekenntnis ist ein Teil dessen, was wir tun. Strecken Sie Ihre Hände so aus. Wir empfangen es vom Heiligen Geist. „Herr, ich bete, dass du es in diese Kirche bringst.“

Wir sprechen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen.“

Predigt – VOLL STARK (Bobby Schuller)

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Dinge, die ich heute sagen werde, auf alle, die sie hören, eine enorme Wirkung haben werden.

Das hebräische Wort für „hören“ und „gehören“ „shema“, bedeutet auch „gehören und tun“. Wir wollen heute das Wort Gottes nicht nur hören, sondern es auch in die Tat umsetzen. Wir wollen nicht nur eine Predigt hören, wir wollen eine Predigt werden. Im Glauben zu leben bedeutet zu glauben, dass das Wort Gottes wahr ist. Also wollen wir das heute für unser persönliches Leben, richtig?

Ein Zeichen dafür, warum ich diese Predigt für so wichtig halte, ist, dass der Heilige Geist mich heute Morgen früh geweckt hat. Wussten Sie, dass Pastoren am Sonntagmorgen schon früh aufstehen, um fünf Uhr. Ich bin eine Stunde vorher aufgestanden, ich hatte das Gefühl, dass Gott mich geweckt hat, und ich habe einfach eine Schwere des Geistes gespürt, auf eine gute Art und Weise, eine freudige Schwere zum Beten.

Als ich aufstand, hat Hannah noch geschlafen, und wir schlafen mit einem Ventilator. Der Ventilator blies mich an. Das war mir egal. Ich kniete mich hin und betete im Geist und betete gegen den Wunsch des Feindes, Sie davon abzuhalten, das zu hören, was ich heute sagen werde. Um sicher zu sein, garantiere ich Ihnen, dass heute eines von zwei Dingen passieren wird.

Erstens, die Mauer geht hoch, die sagt: „Ich weiß auch nicht, das ist irgendeine religiöse Sache Ich glaube nicht, dass das richtig ist...“ Oder so etwas in der Art.

Zweitens: Wahrscheinlicher ist ein Gefühl der Verschwommenheit, keine Müdigkeit, sondern eher ein Gefühl der Verschwommenheit, als würde man abschalten. Lassen Sie das nicht zu, okay? Ich glaube, diese beiden Dinge werden passieren, weil es hier um einen geistlichen Kampf geht und darum, wie man ihn führt. Vor allem geht es darum, wie man gewinnt, wenn der Feind einen angreift, und eigentlich auch, wie leicht es ist, diesen Kampf zu gewinnen, und doch verlieren so viele ihn. Ist das in Ordnung für Sie?

Verpflichten wir uns, für die nächsten dreißig Minuten, vielleicht auch vierunddreißig Minuten, zu hören. Shema - zu hören und zu tun, nicht was ich sage, sondern was die Bibel sagt.

Prinzip Nummer eins, damit komme ich noch einmal auf die letzte Woche zurück, Nummer eins, was es bedeutet, zu wachsen? Es bedeutet, eine neue Denkweise zu bekommen. Man wird zu dem, was man denkt. Man wird zu dem, was man denkt. Sie werden zu dem, woran Sie denken. Ihre Gedanken sind Ihre Zukunft. Sie wollen, dass sich etwas ändert? Was sollen Sie dann ändern? (AUDIENCE: „DIE DENKWEISE“) Die Denkweise – richtig! Wir können in dieser Predigt reden. Je mehr wir reden, desto besser. Ihre Denkweise, Ihr Denken (ZEIGT AUF KOPF), was auch immer, so etwas in der Art. Je mehr Sie Ihr Denken ändern, desto besser, wenn Sie ein neues Leben wollen. Ein neuer Mensch ist das Ergebnis eines neuen Denkens.

Ein neuer Mensch ist das Ergebnis eines neuen Denkens. Woran Sie denken - und das ist der Kern, hier unterscheide ich mich von der Welt - woran Sie denken, ist eine Entscheidung. Sie können wählen, was Sie empfangen oder nicht empfangen wollen. Sie können wählen, worüber Sie nachdenken. Sie können wählen, worüber Sie nachdenken. So steht es zumindest in der Bibel. Und im Glauben zu leben bedeutet, dass man glaubt, dass das Wort Gottes wahr ist. Ich glaube wirklich, dass dies der Schlüssel zum Leben eines Jüngers ist.

Ein Jünger, eine Jüngerin zu sein bedeutet Folgendes: Es bedeutet eine Person, die trainiert ist, eine Person, die diszipliniert ist. Niemand geht gerne ins Fitnessstudio, oder?

Man geht aus Disziplin. Niemand liest gerne ein Lehrbuch. Man liest es aus Disziplin. Das ist es also, was wir tun. Wir trainieren. Der Anfang ist immer der schwierigste Teil in jedem Bereich, ob es nun Klavier oder sonst etwas ist. Stimmt's?

Das ist also das erste Prinzip. Die Gedanken, die Sie haben - das ist so wichtig – die Mehrheit der Gedanken, die Sie haben, ist nicht von Ihnen. Die Mehrheit Ihrer Gedanken stammt nicht aus Ihrer Erfahrung. Die meisten Ihrer Gedanken stammen nicht aus Ihrem Körper.

Beginnen wir mit den Gedanken, auf die sich alle einigen können. Wer kam mit seiner Muttersprache auf die Welt? Niemand wurde mit einem Shakespeare-Zitat geboren. So ein Gedanke kam uns in Form eines Buches oder eines Theaterstückes oder so etwas in der Art. Ich rücke mal ein Stück rüber. (GEHT EINEN SCHRITT ZUR SEITE) Solche Gedanken kamen zu uns. Auch die Kultur, die Sie haben, die Vorstellungen und Ideen, wie man sich kleidet, wie man jemanden behandelt, was Manieren sind, was Spaß macht, sind Gedanken, die zu Ihnen kamen. Wir können uns darauf einigen, dass vieles von dem, was wir sind, und die Ideen und Gedanken, die wir hatten, anders wären, wenn wir in einem anderen Land oder einer anderen Zeit geboren wären. Ist das richtig?

Die anderen Gedanken nun, Gedanken des Sieges und Gedanken der Niederlage, Gedanken der Entmutigung und Gedanken des Glaubens, kommen auch zu uns von Gott oder vom Feind, Satan. Der Feind spricht die ganze Zeit zu Ihnen - und zu mir auch. Ist das richtig? Er spricht viele Gedanken, und - hören Sie mir genau zu - besonders die, die Ihnen peinlich sind oder über die Sie sich Sorgen machen. Es ist seltsam, wie wir uns darüber Sorgen machen können, dass wir uns Sorgen machen. Diese Gedanken, die zu Ihnen kommen, sind nicht von Ihnen, okay? Das ist das erste Prinzip. Sie sind nicht von Ihnen. Ich garantiere Ihnen, wenn wir alle Gedanken, die wir jemals hatten, auf einen Bildschirm bringen würden, sähen wir aus wie Satan.

Schauen wir uns die Geschichte an, als Jesus in der Wüste versucht wurde. Jesus wird in der Wüste versucht, und er hat 40 Tage gefastet. Das ist eine lange Zeit. Einen kurzen Gedanken dazu: Wenn man lange fastet - ich habe bisher höchstens fünf Tage gefastet, und das ist schon viel, aber 40 Tage sind viel, aber möglich - dann hat man das Fleisch so sehr gekreuzigt, dass die geistlichen Ohren und Augen klarer werden. Es wird dann leichter, von Gott zu hören. Das ist einer der geistlichen Hauptgründe, warum wir fasten. Es geht nicht darum, dass man dann besser hört, sondern darum, dass der Lärm leiser geworden ist.

Früher gab es diese verrückte Erfindung, die man Radio nannte. Man schaltete das Radio ein, und es fing ein Signal ein, und man drehte an einem Rad. Erinnern Sie sich daran? Das Rad konnte man drehen, und je näher man kam, (MACHT RADIOGERÄUSChE) desto mehr mischte sich das Rauschen mit dem Signal. Wenn man das Rad perfekt eingestellt hatte, wenn man ein gutes Signal hatte, dann hörte man die Stimme oder was auch immer man einfangen wollte. Aber man musste das Signal durch das Rauschen hören.

Wenn man fastet, verschwindet alles Rauschen und es bleibt nur noch ein Signal. Es ist so, wie Blinde besser hören oder Gehörlose klarer sehen können. Nicht, weil sie tatsächlich besser hören, sondern weil die anderen Signale und die Bandbreite, die für diese Sensoren benötigt wird, abnehmen. Genau das passiert.

Wenn man fastet, hört man also nicht nur Gott besser, sondern man hört alles geistlich besser. Man hört auch Satan besser. Der Unterschied ist jedoch, dass Satan einen mit seiner Stimme nur schwer täuschen kann, weil es keine anderen Geräusche mehr gibt, mit denen er seine Stimme vermischen könnte. Ergibt das Sinn?

Jesus ist in der Wüste. Ist jemand schon müde? Oder abgelenkt? Lassen Sie das nicht zu. Okay? Jesus ist in der Wüste und kann Satan auch besser hören. Und wir können das auch. Es ist offensichtlich. Man lernt ja, dass alles wie Sorgen, Ängste, düstere, schreckliche Bilder, Versuchungen so offensichtlich von Satan sind, besonders Gefühle von Rivalität. Rivalität. Wenn man denkt: „Ich kann es einfach nicht genau benennen, aber etwas stimmt mit dieser Person nicht.“ Wer weiß, wenn Sie nur lange genug bohren, finden Sie irgendwann etwas, oder? Das ist der Feind. Er will seine Ernte einfahren. Die beiden wichtigsten Worte, die Satan beschreiben, sind „Ankläger“ und „Widersacher“. Wenn wir also solche Gefühle verspüren, insbesondere gegenüber einem anderen Christen, kommen sie mit ziemlicher Sicherheit vom Feind.

Jesus kann das hören. Das ist eine ernsthafte Frage: Wie hat Jesus Satans Stimme gehört? Wissen Sie es? Es steht nicht direkt im Text, aber ich denke, die meisten von uns würden vermuten und annehmen, dass es in Gedanken war.

Wenn ich Mäuschen spielen könnte während Satan in der Wüste mit Jesus spricht, würde ich Satan nicht hören. Stimmt das? Jesus hört das in Gedanken. Und das ist so wichtig. Sind Sie nicht froh, dass Jesus diese Gedanken nicht aufgegriffen und nicht darüber gegrübelt hat? Sind Sie nicht froh, dass er nicht gesagt hat: „Oh Mann, warum wollte ich vom Tempel springen? Was ist nur los mit mir?“ Sind Sie nicht froh, dass Jesus diese Versuchung, die von Satan kam, nicht auf sich bezogen hat und nicht gesagt hat: „Gott, das kam von mir. Warum versuche ich, mich zu beweisen? Warum wollte ich springen? Bin ich selbstmordgefährdet?“ Sind Sie nicht froh? (AUDIENCE: „JA“)

Sind Sie nicht froh, dass Jesus, als Satan ihn zur Anbetung verführten wollte mit dem Satz „Bete mich an und ich gebe dir mein Königreich“, diese Erfahrung nicht machte und nicht sagte: „Meine Güte, warum wollte ich Satan anbeten? Ich bin der Sohn Gottes. Ich bin Jesus. Oh nein, warum wollte ich Satan anbeten?“

Nein, nein, nicht einmal für eine Minute. Weil er Erkenntnis hatte. Anders als wir wusste er, dass diese Stimme, dieser Gedanke, dieser Gedanke, dieser Gedanke, dieser Gedanke nicht von ihm kam. Er stammte nicht aus seinem Körper, er stammte nicht aus seiner Erfahrung, er stammte nicht einmal aus den Medien, die er konsumierte. Er kam aus nichts von alledem. Er kam direkt von wem? (AUDIENCE: „SATAN“)

Jesus hat Folgendes getan, und ich liebe, wie Bruder Keith das nennt. Er hat es einfach weggeschlagen. Einfach: „Nein!“ Weggeschlagen. Jemand kann sagen: „Weggeschlagen“. (AUDIENCE: „WEGGESCHLAGEN“) Wir werden das in diesem Gottesdienst noch oft sagen. Wenn Ihnen solche Gedanken kommen, können Sie sie wegschlagen wie einen bösen Hund. Schlagen Sie keine Hunde, sondern einfach nur abschmettern. Wegschlagen. Okay? Jemand kann sagen: „Wegschlagen“. (AUDIENCE: „WEGSCHLAGEN“)

So wie Jesus es gemacht hat, ist es der beste Weg, um jeden bösen, schlechten, negativen, beunruhigenden, ängstlichen und gottlosen Gedanken wegzuschlagen: Mit drei Worten. Erinnern Sie sich an die drei Worte, mit denen Jesus gekämpft hat? Wir sagen Sie alle zusammen. Das erste ist: „Es“. Das zweite: „steht“. Das dritte: „geschrieben“. „Es steht geschrieben.“ „Es steht geschrieben.“

Wenn in der Bibel von der „Waffenrüstung Gottes“ die Rede ist, von den Waffen und der Rüstung, die wir tragen, dann gibt es bei der ganzen Rüstung nur ein einziges Teil, das offensiv ist. Welches ist das? Erinnern Sie sich? „Das Schwert des Geistes.“ Dann wird uns ganz klar gesagt, was das Schwert des Geistes ist. Was ist es? Was ist es, Nate? Es ist das „Wort Gottes“. Das Wort Gottes. Wenn wir nicht sagen können: „Es steht geschrieben“, wenn wir das Wort nicht kennen, dann ziehen wir ohne Schwert in die Schlacht. Viel Glück. Viel Glück. Stimmt's?

Ich möchte nicht, dass Sie verurteilt werden oder sich schuldig oder überfordert fühlen oder so etwas. Ich sage Ihnen nur, dass dieses Teil übernatürlich ist (ZEIGT AUF BIBEL). Es ist erstaunlich, was es im Geist für Sie bewirken kann, wenn Sie es kennen. Sie müssen nicht einmal die ganze Bibel kennen. Man braucht nur fünf „Es steht geschrieben“ im Gürtel zu haben. Einfach nur fünf, bereit zum Loslegen. Stimmt's?

Mancher denkt jetzt: „Oh, ich weiß auch nicht. Die Bibel ist irgendwie langweilig.“ Lesen Sie nur ein Kapitel pro Tag. Lesen Sie einfach ein Kapitel am Tag. Schaffen Sie das? Es wird Ihr Leben verändern. Fangen Sie mit dem Matthäusevangelium an. Ich denke, es ist besser, im Neuen Testament anzufangen. Fangen Sie einfach mit dem Matthäusevangelium oder von mir aus auch mit dem 1. Buch Mose an. Nehmen Sie sich nur ein Kapitel pro Tag vor.

Wenn wir das Wort Gottes nicht in unserem Herzen haben, wenn wir es nicht auf einer gewissen Ebene verstehen, gehen wir unbewaffnet in den geistlichen Kampf. Nur zur Wiederholung des ersten Punktes: Das ist der Schlüssel. Noch einmal, damit Sie es nicht vergessen: Die Gedanken kommen nicht von uns. Sie kommen nicht aus unserem Körper. Sie kommen nicht aus unserer Erfahrung. Sie kommen von außen. Sie kommen zu Ihnen. Sie nutzen vielleicht ein Trauma, das Sie haben, sie nutzen vielleicht eine negative Erfahrung, die Sie gemacht haben, aber das ist nicht der Ursprung. Sie kommen von geistlichen Kräften im Himmel, in den Reichen, die wollen, dass Sie einen bestimmten Gedanken denken, damit Sie ein anderer Mensch werden, und zwar nicht auf eine gute Weise. Ist das richtig? Was werden wir also tun? (AUDIENCE: „ES WEGSCHLAGEN“) Schlagen Sie es weg. Schlagen Sie es nieder.

In der Bibel steht, dass Gott die Dinge, die noch nicht sind, so nennt, als ob sie schon wären, und dadurch werden sie. Er sagt einfach „Universum“ und dann entsteht ein Universum. Oder? In diesem Zusammenhang spricht er zu Sarah, die schwanger wird. Er sagt zur neunzigjährigen Frau:

„Schwanger!“ - und sie wird schwanger. Und stellen Sie sich vor! Auf ähnliche Weise nennt der Feind Dinge, die nicht sind, als ob sie wären. Er macht es auch. Er sagt „Krankheit“, „Tod“, „Zorn“, all diese Dinge. Aber das sind alles nur Nebelkerzen, wenn wir den Gedanken nicht annehmen. Wenn wir den Gedanken aufnehmen und ihn pflegen, wird er zu dem werden, was er gesagt hat, aber eigentlich sind alles nur Nebelkerzen. Er sagt: „Du wirst alles verlieren.“ Sie werden aber nicht alles verlieren. Sie werden es nicht. „Du bist gerettet.“ Sie sind gerettet!

Hier ist etwas, das alle Eltern schon einmal gehört haben: „Deine Kinder werden sterben.“ Ich garantiere Ihnen, dass fast alle Eltern in diesem Raum schon einmal die schreckliche Vorstellung hatten, dass ihre Kinder sterben werden. Wer hier weiß, dass das nicht von Ihnen selbst kommt? Das ist nicht von Ihnen. Das ist der Feind. Das ist der Feind. Sind wir uns einig?

„Du wirst krank werden.“ „Du wirst wieder krank werden.“ Wir müssen den Feind nur identifizieren, und solange wir diese Gedanken diszipliniert wegschlagen, haben sie keine Macht mehr. Stimmt's? Keine Macht, nirgendwo, besonders nicht hier. Dies ist ein heiliger, besonderer Ort.

Bekennen Sie mit mir: „Das Wort Gottes ist wahr“ (AUDIENCE: „DAS WORT GOTTES IST WAHR“). „Satan's Worte sind Nebelkerzen“ (AUDIENCE: „SATAN'S WORTE SIND NEBELKERZEN“). „Er hat hier keine Macht“ (AUDIENCE: „ER HAT HIER KEINE MACHT“). Amen.

Wir kommen zum zweiten Punkt: Erstens Ihre Gedanken, Nummer zwei: Wo ist Satan? Das ist wirklich wichtig. Wenn Sie gehen würden und Leute fragen würden: „Wo ist Satan jetzt?“, würden die Leute sich ein hässliches, knorriges, schrecklich aussehendes Ding vorstellen, und wo? In der... (AUDIENCE: „HÖLLE“) ... Hölle. Satan ist aber nicht in der Hölle. Ich wünschte, er wäre es. Er wird bald dort sein. Aber noch ist er nicht da. Und er ist nicht hässlich. Wenn Sie Satan sehen könnten, würden Sie eines der schönsten, hinreißendsten Dinge sehen, die Sie jemals gesehen haben. Wenn Sie seine Stimme im Geist hören könnten, ist es eine schöne Stimme, aber sie ist durch und durch verdorben. Sehen Sie, das ist Nummer zwei: Wir müssen den Feind kennen. Nicht das hässliche Ding in der Hölle, sondern das schöne Ding in der Luft. Das schöne Ding in der Luft, das redet. Das schöne Ding in der Luft, das zu Ihnen spricht.

Als Christen verstehen wir, dass Gott, als er Adam und Eva schuf, ihnen die Herrschaft über die Erde übertrug, damit sie sich um die Schöpfung Gottes kümmern, sie bewachen, schützen und sie sich untertan machen. Adam und Eva gaben diese Herrschaft dann im Garten an Satan ab. Es gibt noch einen Gedanken dazu: Wie hat Satan die Herrschaft übernommen? Er tat es mit einem Gedanken; indem er einen Gedanken in ihren Kopf bekam. Das war der Gedanke: „Hat Gott wirklich gesagt? Hat Gott das wirklich gesagt?“ Gibt es diesen Gedanken heute noch in den Kirchen? Gibt es ihn? In der Kirche in Amerika mit Sicherheit. Er ist da. Und was macht Sie damit? (AUDIENCE: „WEGSCHLAGEN“) Sie schlagen ihn weg. So ist es gut.

Adam und Eva gaben die Herrschaft an Satan ab. In gewisser Hinsicht, das ist interessant, als Satan die Herrschaft von Adam und Eva erhält, bekommt er eine Strafe. Erinnern Sie sich, was die Strafe war? Ein Versprechen. „Der Löwe von Juda wird dich holen. Du wirst ihn in die Ferse beißen, aber er wird dir den Kopf zertreten.“ Der „Löwe von Juda“ ist Jesus Christus. Jesus Christus kam und besiegte ihn, und jetzt leben wir in einer Welt im Krieg zwischen Jesus Christus und dem Feind.

Wenn Sie Ihre Bibeln dabei haben, schauen Sie sich mit mir Epheser, Kapitel 2, an. Es tut mir leid, dass ich das nicht auf der Leinwand eingeblendet habe. Ich habe es erst heute Morgen hinzugefügt, weil ich denke, dass es wichtig ist. Epheserbrief, Kapitel 2, Vers 2: „Ihr habt genauso in der Sünde gelebt wie der Rest der Welt, beherrscht vom Satan, der im Machtbereich der Luft regiert.“ Der Herrscher des Reiches der Luft. Wo ist Satan? Wir sprechen hier über Satan. Wo ist er? (AUDIENCE: „IN DER LUFT“) In der Luft. Okay?

Blättern Sie weiter zu Epheser, Kapitel 6. Wir sprachen gerade über die Waffenrüstung Gottes, und davor schreibt Paulus: „Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen Mächte und Gewalten des Bösen, die über diese gottlose Welt herrschen und im Unsichtbaren ihr unheilvolles Wesen treiben.“ Das Böse im Unsichtbaren. Das ist der geistliche Raum um uns herum. Sind Sie müde? Sagen Sie „Nein“ zum Feind. Fokussieren Sie sich. Wir werden das tun.

Satan ist nicht in der Hölle. Er ist um uns herum. Er treibt sich herum. Er ist nicht hier. Er hasst es hier. Keine Sorge, er ist nicht hier.

Aber er ist um uns herum am Werk, und Sie werden feststellen, dass es einige Orte gibt, die dunkler sind, und andere Orte, die einfach super friedlich und gesalbt sind. Das ist real.

Schauen Sie mit mir in Ihre Bibel, 2. Korinther 4, Vers 4. Er ist nicht nur um uns herum, er ist der Gott dieser Welt. Das verstehen wir Christen auch oft nicht. 2. Korintherbrief Kapitel 4, Vers 4. Okay.

„Sie hat der...“ Was? Von wem ist hier die Rede? (AUDIENCE: „SATAN“) „Sie hat der Herrscher dieser Welt, so verblendet, dass sie nicht glauben. Deshalb sehen sie auch das helle Licht dieser Botschaft nicht, die von Christus und seiner Herrlichkeit spricht. Und doch erkennen wir Gott selbst nur durch Christus, weil dieser Gottes Ebenbild ist.“ Wollen Sie wissen, warum es unerlöste Menschen gibt, die Sie lieben? Da steckt der Teufel hinter. Sie werden vom Feind geblendet. Es hilft nichts, sie zu bedrängen, sie lächerlich zu machen. Sie brauchen einen geistlichen Durchbruch.

Aber schauen Sie, wie Satan hier genannt wird. „Sie hat der...“ Was? Sagen Sie es: „Herrscher (AUDIENCE: „DIESER WELT“) Herrscher dieser Welt. Von dieser Welt. Jesus nennt ihn auch so. Schlagen Sie mit mir Johannes, Kapitel 14 auf. Johannes, Kapitel 14, Vers 30. Das ist seine Abschiedsrede und er sagt: „Ich habe nicht mehr viel Zeit, mit euch zu reden, denn der...“ was? „Der Fürst dieser Welt.“ Fürst bedeutet hier also so etwas wie ein König. Es ist wie eines der höchsten Ämter, die man haben kann. „Der Fürst dieser Welt, hat sich schon auf den Weg gemacht. Er hat keine Macht über mich....“

Blättern Sie mit mir noch eine Seite weiter zu Kapitel 16. Da sagt Jesus es noch einmal. Er spricht über den Heiligen Geist, Vers 7. Also Johannes 16, Vers 7. „Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist besser für euch, wenn ich gehe.“

Viele Christen denken heute ja: „Wenn ich doch nur bei Jesus hätte sein können und sehen können, was er gesehen hat, und mit ihm auf dem Wasser gegangen wäre, wie toll wäre das nur gewesen.“ Jesus ist da anderer Meinung. Er denkt, es ist besser, dass er gegangen ist. Aber warum?

„Sonst käme der Helfer nicht“- das ist der Heilige Geist – „der an meiner Stelle für euch da sein wird. Wenn ich nicht mehr bei euch bin, werde ich ihn zu euch senden. Und ist er erst gekommen, wird er den Menschen die Augen für ihre Sünde öffnen, für Gottes Gerechtigkeit und sein Gericht. Ihre Sünde ist, dass sie nicht an mich glauben. Gottes Gerechtigkeit erweist sich darin, dass er sich zu mir bekennt. Denn ich darf zum Vater gehen, auch wenn das bedeutet, dass ihr mich nicht mehr sehen werdet. Und Gottes Gericht zeigt sich daran, dass der“ Was? Sagen Sie es noch einmal. „Der Herrscher dieser Welt...“ Okay?

Warum passieren guten Menschen schlechte Dinge? Warum passieren guten Menschen schlechte Dinge? Weil das hier passiert ist. Stimmt's? Weil Satan seinen Willen bekommt. Das ist die einfachste Antwort der Welt. Satan hat seinen Willen bekommen. Und wir befinden uns im Krieg. Wir befinden uns gerade im Krieg, in einem geistlichen Kampf zwischen dem, was Gott sagt, das wahr ist, und dem, was Satan sagt, das wahr sein soll. Beide kommen als Gedanken zu uns, und sie werden in die Tat umgesetzt durch Glaube, durch Glaube an sie.

Wenn wir dem Wort Gottes glauben, gewinnen wir gegen das Reich der Dunkelheit. Wenn wir zweifeln, weicht das Reich Gottes zurück. Wenn wir der Stimme des Feindes glauben, gewinnt er in unserem Leben. Aber wenn wir es wegschlagen, verschwindet es. Stimmt's?

Ich gehe wieder hier rüber. Okay, so ist es gut. Ist alles in Ordnung? Wir machen noch ein bisschen weiter. Also, wie können wir gewinnen? Wie gewinnen wir diesen Kampf? Wir gewinnen, indem wir verwandelt werden. Wir gewinnen, indem wir eine neue Denkweise bekommen. Eine neue Denkweise. Eine neue Denkweise. Ein neues Denken. Ein neues Denken. Neue Gedanken. Eine neue Denkweise.

Ich werde schnell durch ein paar Bibelstellen gehen, weil ich den Einschränkungen, die ich mir selbst auferlegt habe, treu bleiben möchte. Aber wenn Sie in Ihrer Bibel nicht so schnell folgen können, möchte ich Sie ermutigen, Ihr Handy zu nehmen und den Bildschirm zu fotografieren, damit Sie sich die Bibelstellen später in Ruhe ansehen können. Wenn Sie im Internet zuschauen, können Sie einen Screenshot machen, während wir die Stellen durchgehen. Wenn Sie im Internet zusehen, machen Sie einen Screenshot, indem Sie einfach ihr Handy nehmen. Danke schön.

Römer 12,2. Schlagen Sie mit mir Römer 12,2 auf. „Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an,...“ Beachten Sie, dass das Denken ein Muster ist, „...sondern lasst euch von Gott verändern.“ Wie das? „...durch die Neuausrichtung eures Denkens.“

Schlagen Sie mit mir Römer Kapitel 8, Vers 6 auf. Gehen Sie einfach ein paar Seiten zurück. „Wozu uns die alte, sündige Natur treibt, das bringt den Tod.“ Also, noch einmal, das bringt was? (AUDIENCE: „TOD“) „... Tod. Folgen wir aber dem, was Gottes Geist will, so bringt das ... (AUDIENCE: „LEBEN“) „...Frieden und Leben.“ Wer will ein bisschen Leben und Frieden? Ich auch. Das ist die Eintrittskarte. Da ist es. Ein neuer Geist.

In Sprüche 23,7 steht: „Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er.“ Sie sind Ihre Gedanken. Sie werden zu dem, was Sie denken.

Im Alten Testament gibt es einen Vers, der besagt: „Du sollst den Herrn lieben“. Er ist auf Hebräisch und heißt: „Du sollst den Herrn lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele“, und das hebräische Wort für „Kraft“ ist eigentlich „mit deinem ganzen me'od“. Das ist witzig, denn das hebräische Wort „me'od“ bedeutet „sehr“. Das klingt im Hebräischen auch seltsam. Wörtlich heißt es: „Du sollst den Herrn lieben mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und deinem ganzen ‚sehr‘“. Deshalb haben sich Rabbiner und jüdische Denker gefragt: „Was soll denn das bedeuten?“ Man kann fast hören, wie kleine Kinder das aufsagen. Oder nicht? (MACHT KIND NACH:) „Ich liebe den Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit meinem ganzen ‚sehr‘.“ Stimmt's? Es ist grammatisch nicht richtig, aber man versteht es. Das Wort wird oft mit „Stärke“ oder Kraft übersetzt, aber das heißt es eigentlich nicht.

Und so sagt Jesus, als ihn jemand fragt, was das größte Gesetz sei: „Du sollst den Herrn lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele...“, und dann übersetzt er es für uns mit „...und mit deinem ganzen Denken.“ (ZEIGT AUF SEINEN KOPF). Wo ist Ihre Stärke?

Wenn man viele Christen fragt: „Liebst du Gott von ganzem Herzen?“, dann kommt: „Ja, ich liebe ihn von Herzen.“ „Liebst du Gott von ganzer Seele?“ „Ja, ich liebe ihn mit meiner ganzen Seele.“ „Liebst du Gott mit deinem Denken?“ Nun, ich kann nicht anders. Können Sie anders? (AUDIENCE: „JA“) Können Sie das tun? (AUDIENCE: „JA“) Können Sie es wegschlagen? (AUDIENCE: „JA“) Können Sie wählen, woran Sie denken? (AUDIENCE: „JA“) Können Sie Tag und Nacht über das Wort Gottes nachdenken? (AUDIENCE: „JA“), damit es Ihnen gut geht und Sie erfolgreich sind, wo immer Sie hingehen? So steht es hier. So werden Sie überall siegreich sein, wo Sie hingehen. Man kann nicht faul sein und im Sieg wandeln. Man kann nicht kein Christ sein und im Sieg leben. Es tut mir leid, liebe Freunde. Es tut mir leid, es geht einfach nicht.

Die Welt ist da anderer Meinung als ich, und das ist in Ordnung. Die Welt erntet die Früchte ihrer Denkweisen. Ist das richtig? Ich habe eine Denkweise, und sie trägt Früchte, und ich ernte diese Früchte: „Danke, Herr. Ich danke dir, dass dein Wort wahr ist.“

Der letzte Bibelvers steht im 2. Korintherbrief, Kapitel 10. Das ist die Bibelstelle, über die ich heute predigen wollte, aber ich schließe mit ihr. „Ich setze nicht die Waffen...“ Also, 2. Korinther, Kapitel 10, Vers 4: „Ich setze nicht die Waffen dieser Welt ein, sondern die Waffen Gottes. Sie sind mächtig genug, jede Festung zu zerstören.“ Was ist eine Festung? Eine Burg? Einer der jungen Leute in meiner Kleingruppe sagte, es sei wie eine Festung, die man bauen kann.

Denken Sie kurz darüber nach: Die dämonischen Festungen in unserem Leben... Hören Sie genau zu: Wir dachten, die dämonischen Festungen würden in unserem Leben gebaut, um uns zu schützen. Ihr Ärger, Ihr Zorn, Ihre Bitterkeit, Ihre Rivalität, Ihre Unruhe, Ihre Sorgen. Wie viele Menschen machen sich Sorgen, weil sie glauben, dass sie sich damit schützen würden? Wie viele Menschen machen sich Sorgen, weil sie glauben, dass verantwortungsbewusste Menschen so handeln würden? Und so haben sie mit jedem Gedanken einen Ziegelstein gelegt und um sich herum eine Festung, eine Burg, eine Festung geschaffen.

Ich habe das schon einmal gesagt: Die Altäre, die wir mit dämonischen Kräften erschaffen, nähren uns. Sie geben uns etwas. Aber liebe Freunde, Sie geben ihnen auch etwas zurück, und das ist kein gutes Geschäft. Stimmt das?

Darum sagt Paulus: „Wir reißen damit jedes menschliche Gedankengebäude nieder. Das sind geistliche Argumente gegen das Wort Gottes. „Sie sind mächtig, alles zu vernichten, was sich stolz gegen Gott und seine Wahrheit erhebt.“ Das meint Anmaßungen, die ist etwas vorspielen, richtig? Eine Täuschung. „Alles menschliche Denken nehmen wir gefangen und unterstellen es Christus, dem es gehorchen muss.“

Jemand kann sagen: „Gefangen nehmen.“ (AUDIENCE: „GEFANGEN NEHMEN“) „Wir nehmen es gefangen und unterstellen es Christus, dem es gehorchen muss.“

Können Sie das tun? Können Sie jeden Gedanken gefangen nehmen? Können Sie das? Liebe Freunde, bitte. (AUDIENCE: „JA“) Ja, ja, ja! Sie können jeden Gedanken gefangen nehmen, jede Sorge, jeden Zweifel, jede Eifersucht, jede Rivalität, jeden Vergleich, jede Begierde, jede Entmutigung, jede Unversöhnlichkeit, jeden Ärger, jeden Tod. Sie sagen einfach: „Nein, du bist verhaftet.“ Das bedeutet es, gefangen zu nehmen. „Du bist verhaftet.“ Richtig?

Pastor Moore hat einmal eine großartige Geschichte erzählt. Er hatte einen Mann in seiner Kirche, der schon sehr lange dabei war und dieses Prinzip verstanden hatte. Er ging auf das Empire State Building, ganz hoch oben, und als er nach unten sah, kam ihm der Gedanke: „Du solltest springen.“ Und sofort sagte er: „Nein, du springst.“ Ist das richtig? (AUDIENCE: „JA“)

Das ist es! Ich sage es Ihnen. Das ist so richtig reagiert: „Du springst!“ Er lebte dann einfach weiter seinen Tag. Nichts mehr von „Wie, warum wollte ich springen? Oh, darüber muss ich mit jemandem reden. Ich weiß nicht, warum mir dieser Gedanke gekommen ist.“ Das ist Wiederkäuen. Er füttert das nur. Er füttert dieses Tier, diesen Kobold. „Nein, du springst, du sorgst dich, du stirbst. Ich nicht! Ich nicht! Das ist nicht mein Leben. Ich weiß, was die Bibel sagt. „Du springst!“

Richtig? (AUDIENCE: „JA“) Darüber reden wir. Wohin Ihre Gedanken gehen, dahin geht Ihr Leben, und Sie können wählen. Sie können jedes Leben haben, das Sie wollen, wenn Sie sich darauf konzentrieren, welche Gedanken Sie haben. Sie können jedes Leben haben, das Sie wollen. Wohin Ihre Gedanken gehen, dahin geht auch Ihr Leben.

Als Les Brown hier war und gepredigt hat, sagte er diesen großartigen Satz: „Wohin dein Fokus geht, dahin geht deine Energie.“ Stimmt das? Wohin dein Fokus geht, dahin geht deine Energie.

Schließlich noch ein allerletzter Gedanke. In der Bibel gibt es die Geschichte über die Israeliten in der Wüste, wo sie von Giftschlangen angegriffen werden. Es sind viele Menschen, wahrscheinlich circa zwei Millionen, also eine riesige, große Menschenmenge, und viele werden gebissen und sterben. Gott sagt zu Mose: „Errichte eine bronzene Schlange auf einer Stange, und jeder, der gebissen wird und sie ansieht, wird geheilt werden.“ Das Wort „ansehen“ bedeutet im Hebräischen so viel wie „tief blicken und sich fokussieren“. Auf nichts anderes zu schauen, sondern sich nur auf diese bronzene Schlange zu fokussieren.

Stellen Sie sich das im wirklichen Leben vor. Zunächst einmal ist es eine Schlange. Wenn ich nur eine Schlange hätte, würde ich sie einfach werfen. (MACHT WERFBEWEGUNG) Oder? Wenn ich eine Schlange nehmen würde, und ein paar Schlangen in die Versammlung werfen würde – „Überraschung!“ –, was würde passieren? Ja, es wäre Bewegung auf den Sitzen. Damals sind überall Schlangen, wie bei Indiana Jones. Ihr Freund, den Sie seit fünf Jahren kennen, liegt tot neben Ihnen. Seine Augen sind zurückgerollt, seine Nase und sein Mund sind voller Schaum; er ist an einem Schlangenbiss gestorben. Sie wurden gerade gebissen. Alle sind in Panik. Sie zeigen alle Symptome. Ihnen wird zitterig und mulmig zumute, Ihr Herzschlag steigt an. Was tun Sie? Sie sollen schauen und anstarren.

Jemand kann sagen: „Leichter gesagt als getan“ (AUDIENCE: „LEICHTER GESAGT ALS GETAN“). Stimmt das? Sie schauen auf die Schlange und starren sie an und fixieren sie. Sie schauen nicht auf Ihren Freund, Sie schauen nicht auf die Schlangen auf dem Boden. Sie schauen nicht auf den Biss und das Blut. Sie sehen nicht auf die Symptome. Sie schauen nicht auf die Panik. Wo schauen Sie hin? Auf die bronzene Schlange. Jesus sagt uns in Johannes, Kapitel drei, dass er diese Schlange ist; dass er die gekreuzigte Sünde ist, dass er auferweckt werden wird und dass wir auf dieselbe Weise auf den gekreuzigten Christus schauen sollen, wenn wir gebissen werden. Wenn Sie krank sind, schauen Sie nicht auf die Symptome, die negativen Berichte und die Gefühle. Wohin schauen Sie? Auf Jesus Christus, den Gekreuzigten. Er hat den Preis bezahlt.

Was auch immer es ist, das Sie gerade durchmachen. Wir alle sind ja ständig mit etwas konfrontiert. Wir können wählen, wohin unsere Gedanken gehen. Wir können wählen, worauf wir schauen. Wir müssen wählen. Wenn Sie auf Ihren Freund schauen, wenn Sie auf die Schlange schauen oder auf den Biss, werden Sie sterben. Das stimmt doch, oder? Sie können wählen, woran Sie denken. Sie müssen jeden Gedanken gefangen nehmen, jeden Gedanken gefangen nehmen.

Schlagen Sie die schlechten Gedanken nieder und empfangen Sie die guten Gedanken, die vom Vater kommen. Wenn Sie nur einen der zahllosen Gedanken aufnehmen, die er Ihnen gegeben hat, wird sich Ihr ganzes Leben zum Besseren wenden. Ist es nicht so? Schlagen Sie das andere Zeug einfach weg. Ich sehe das Kreuz. Ich sehe Jesus Christus, den Gekreuzigten. Darin liegt mein Sieg. Ich glaube an das Kreuz. Ich glaube an das Kreuz. Ich bereue meine Zweifel und ich glaube an das Kreuz. Richtig?

Gut, Sie können mit mir gemeinsam bekennen, und zwar Folgendes: „Ich wandle im Glauben“ (AUDIENCE: „ICH WANDLE IM GLAUBEN“), „nicht im Schauen“ (AUDIENCE: „NICHT IM SCHAUEN“). „Ich schaue auf Jesus“ (AUDIENCE: „ICH SCHAUE AUF JESUS“) „und ich glaube seinem Wort“ (AUDIENCE: „UND ICH GLAUBE SEINEM WORT“).

Gut, Sie haben es ausgesprochen. Der Himmel hat es gehört. Glauben wir daran? Bitte stehen Sie auf, erheben Sie Ihre Hände mit mir:

„Heiliger Geist, wir danken dir, dass du jetzt hier bist, um uns zu befreien. Erlöse uns aus der Gefangenschaft, befreie uns von Knechtschaft und Krankheit. Erlöse uns von jeder Art der Unterdrückung durch den Feind.“

Wir entscheiden uns heute dazu, das Wort Gottes zu hören und es zu leben. Wir hören, was du sagst. Wir nehmen jeden Gedanken gefangen und unterstellen ihn Christus, dem sie gehorchen müssen.“

Wir schlagen jede Sorge, jede Angst, jeden Gedanken an Mangel, alle ängstlichen und negativen Gedanken nieder. Der Feind hat keinen Raum mehr bei uns - niemals. Wir freuen uns darauf, das zu tun, was die Bibel sagt, um zu beweisen, was du im Leben eines Menschen tun kannst, wenn er an dich glaubt. Wir glauben. Wir glauben an dich, Herr, und vor allem glauben wir, was du sagst. Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen, und wir danken dir jetzt schon für den Sieg.“

Das ganze Volk Gottes sagt: (AUDIENCE: „AMEN“) „Amen. Amen. Ich danke dir, Herr.“

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.